



# **Rundbrief der Kolpingfamilie Xanten**

## Liebe Kolpingschwestern und -brüder, liebe Leser,

Barmherzigkeit, dies ist das Geleitwort über dieses außerordentliche Heilige Jahr, welches uns unser großartiger Papst Franziskus geschenkt hat.

Manchem erscheint Franziskus als ein Revolutionär. Jedoch bringt er „nur“ die uralten Werte, die uns Jesus im Evangelium vorgelebt hat, auf erfrischend unkomplizierte Weise zur Sprache und lebt sie uns vor, wie es bereits die Propheten des alten Bundes und Jesus taten.

So kann er uns Vorbild aber auch Mahnung sein.

In seiner Zeit und auf seine Weise tat dies auch Adolph Kolping. Er sah die Not der entwurzelten Arbeiter und Handwerksgehilfen und linderte ihre materielle und geistige Not, indem er ihnen „Arbeit und ein Zuhause“ schenkte, wie wir es im Lied besingen.

Jedoch gab er ihnen noch mehr: Er vermittelte Ihnen Glauben und Bildung, sodass sie neben dem materiellen Auskommen auch einen tieferen Sinn und eine tiefere Berufung in ihrem Leben erkannten, nämlich Gottes geliebte Kinder zu sein, deren Berufung es ist, wie es im alten Katechismus hieß: „Wozu sind wir auf Erden: Gott zu suchen, Gott zu lieben und bei ihm selig zu werden.“

Dieser Glaube und diese Überzeugung gaben Adolph Kolping sicherlich die Kraft, sich unermüdlich für die damals Haltlosen und Entwurzelten einzusetzen.

Diese Überzeugung war und ist sicherlich für Papst Franziskus Triebfeder trotz mancher Widerstände das, was er vom Evangelium verstanden hat, mit Entschiedenheit zu verkünden und vorzuleben.

Auch im Kolpingwerk und unserer Kolpingsfamilie sind viele Aktionen und Projekte zu finden, die mit dazu beitragen, unsere Welt ein Stück menschlicher zu machen. Ich denke u.a. an das Bemühen unserer Ndanda-Gruppe und die unermüdlichen Helfer, die tonnenweise Altkleider einsammeln oder an viele Bürger, die sich um die Flüchtlinge kümmern.

Ich wünsche uns allen, dass wir bei all unserem Tun nicht Jesus aus dem Blick verlieren, der uns mit seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit begegnet, wie er sich Schwester Maria Kowalska geoffenbart hat. So kann das, was wir dem Nächsten tun, unsere Antwort auf seine Liebe und Barmherzigkeit sein, denn wir tun es dann an Ihm. Und scheuen wir uns nicht, auch unseren Nächsten gegenüber etwas von unserer Überzeugung und unserer Freude am Evangelium durchscheinen zu lassen, wie dies einst Adolph Kolping tat, denn nicht nur die Nackten zu bekleiden ist ein Werk der Barmherzigkeit, sondern auch die Unwissenden zu lehren und den Zweifelnden zu raten.

*Treu Kolping*

*Tobias Schrörs*

## Maria - Mutter der Barmherzigkeit

unter diesem Motto stand die diesjährige Maiandacht der Kolpingfamilie Xanten. Bei herrlichem Frühlingswetter hatten sich knapp 50 Gläubige auf den Weg zum Fürstenberg gemacht. In der dortigen Kapelle hatte die Frauengruppe der Kolpingsfamilie unter der Leitung von Margret Felbert die traditionell am Vorabend des Hochfestes Christi Himmelfahrt stattfindende Andacht vorbereitet.



Blickfang auf dem Altar war das Gnadenbild „Unserer Lieben Frau von der Immerwährenden Hilfe“. In den einführenden Worten stellte Margret Felbert diese wohl berühmteste Mariendarstellung kurz vor. Das Original stammt vermutlich aus Kreta und ist im 14. Jahrhundert entstanden. Nach wechselvoller Geschichte befindet sich die Ikone seit 1867 in der Obhut des Redemptoristenordens. In Rom schmückt sie den Hochaltar der Kirche Sant' Alfonso.

Im vom Papst ausgerufenen Jahr der Barmherzigkeit stand diese auch im



Mittelpunkt der Andacht. Über die Bedeutung der Fürbitte näherte man sich den 7 leiblichen und geistigen Werken der Barmherzigkeit, die als Gegenentwurf zu den 7 Todsünden entstanden sind. Zu jeder der 14 Werke wurde dann ein Teelicht entzündet und eine Fürbitte gesprochen. Umrahmt wurden die Texte von 4 Marienliedern, die gemeinsam gesungen wurden.

Nach den Segensworten gab es – wie gewohnt – einen kleinen Imbiss aus belegten Brötchen und leckerer Rohkost, begleitet von netten Begegnungen und guten Gesprächen.

*Michael Lammers*

**Wir gedenken unserer Verstorbenen**



**Erich Scholten**  
**15. Juli 2016**

## Der mit dem Container tanzt

### Auf Altkleider-Tour durch Xanten und Umgebung

Eine Reportage von Michael Lammers (Text und Fotos)

Es ist der Mittwoch der Karwoche, als ich um 10.00 Uhr in den jüngst erworbenen Kolping-Ford Transit steige, um die Leerungstour der Altkleider-Container mit zu machen. „Da freue ich mich“, war die Reaktion von Harold Ries, als ich ihn bei der letzten Vorstandssitzung gefragt habe, was er von meiner Idee halte, mal eine Reportage über die Leerung der Container zu schreiben.

Zwei Mal in der Woche fahren Harold Ries (normalerweise samstags), Christoph Laugs und Rainer Michels (mittwochs) und Karl-Heinz van Bentum (Container in Marienbaum) quer durch Xanten und umliegende Ortschaften, um das einzusammeln, was freundliche und hilfsbereite Bürger in die Container werfen. „Und

das sind leider nicht immer nur Säcke mit Klamotten und Schuhen.“ Es ist nicht wirklich schön, was die Mitmenschen zum Teil in den Containern entsorgen. Da wird z.B. eine Matratze so in den Container gedrückt, dass es einer Stunde Arbeit bedarf, diese wieder aus der Einfüll-Schleuse zu entfernen und den Behälter wieder nutzbar zu machen.

Wir machen uns an diesem Mittwoch auf jeden Fall erst einmal auf den Weg in Richtung Veen, Gärtnerei den Drijver. Dort steht seit 2015 einer der orangen

Kolping Altkleider Sammelbehälter. Und als Harold Ries diesen öffnet, ist die Enttäuschung für mich erst mal groß: leer. Das fängt ja gut an. „Das kann schon mal passieren“, erläutert der Xantener Kolping-Vorsitzende, „wir haben auch erst am Samstag anlässlich der großen Straßensammlung alle Container geleert. Und dieser Container wird noch nicht so gut angenommen wie andere.“



Weiter geht die Fahrt in Richtung Ginderich. Dort steht der Container an der Ausfallstraße Richtung Perich / Eiland. „Den hat man uns ein paar Mal auf den Kopf gelegt“, erzählt Harold Ries. „Immer von Freitag

auf Samstag. Aber eine aufmerksame Nachbarin hat dies beobachtet und die Übeltäter verfolgt und zur Rede gestellt. Sie wollte nicht sagen, wer das war, aber seitdem ist alles in Ordnung.“ Ein Sack ist die Ausbeute am heutigen Mittwoch Morgen. Der Container stand übrigens noch nicht lange an seinem Standort, als ein asozialer Idiot – anders kann man es leider nicht bezeichnen – einen halbvollen Farbeimer in den Container entsorgte. „5-6 mm hoch stand die weiße Farbe im Container – eine echte Sauerei!“ Vor

dem, wenn man bedenkt, dass die ersten farbverschmierten Säcke schon im Privat-PKW verstaut waren, bevor man die Schweinerei bemerkt hatte.

Nun geht es auf Lüttingen zu. Zeit sich ein wenig zu unterhalten. Zum Beispiel darüber, warum die Kolpingfamilie Xanten eigentlich so viele Altkleidercontainer aufgestellt hat. „Wir hatten ja schon lange einige Container im Stadtgebiet stehen“, berichtet Harold Ries. „Dann haben wir uns mal intensiver mit der Frage beschäftigt, wie sich die

Sammlung der Altkleider auf die Märkte in Afrika auswirkt. Da existierte ja viel Halb- und Fehlwissen. Es ist nämlich nicht so, dass diese Märkte durch die Zweitverwertung der Altkleider zerstört werden. Dann kam die Änderung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, die eine Sammlung erleichterte. Auch das Engagement von Kolping-Recycling aus Fulda spielte eine Rolle. Nicht zuletzt sind da die Einnahmen, die Kolping mit der Sammlung generieren kann und die man in nachhaltige, caritative Projekte investieren kann.“

In Lüttingen steht der Container gegenüber der Feuerwache. Er ist erst seit 2 Wochen in Betrieb, wird aber schon gut angenommen. 14 Säcke könne wir in den Laderaum unseres Fahrzeugs werfen – ein erstes Erfolgserlebnis für den

unerfahrenen Sammler. Mir fällt auf, dass im Container noch eine Rolle mit Müllsäcken liegt. „Wir sind auf alles vorbereitet“, erklärt Harold Ries. „Es kommt immer wieder vor, dass lose Kleidung in den Containern landet. Dann kommt die Rolle zum Einsatz. Eine liegt auch im Auto.“



In Wardt, wo nur ein Sack im Container auf die Abholung wartet, brauchen wir die Rolle Tüten noch nicht. Aber dann in Appeldorn. Der erfahrene Container-Leerer merkt sofort am

Gegendruck der vom Schloss befreiten Tür: „Da ist mehr drin.“ Neben 8 Säcken, die im Container liegen, können wir noch drei leere Säcke mit loser Ware befüllen. „Da hat wieder mal einer ausgemistet zu Hause“: Stofftiere, Kinderschuhe, Arbeitsstiefel und jede Menge Kleidungsstücke füllen den Container, der einer der ersten war, der aufgestellt wurde. Es hält allerdings auf und kostet Zeit, alles in Säcke zu füllen. 10 Minuten sind wir an diesem Container beschäftigt – schade eigentlich, das müsste nicht sein.

Durch die Weite der niederrheinischen Landschaft fahren wird nach Marienbaum. 75 Minuten sind wir schon unterwegs – und haben nicht geträdel. Um den Container in Marienbaum kümmert sich Karl-Heinz van Bentum. „Dem wollen wir jetzt nicht ins Handwerk pfu-

sehen.“ Nur der Vollständigkeit halber schauen wir kurz hinein. Er ist zu gut 1/3 gefüllt. „Den kann man auch nicht eine Woche alleine lassen, wird gut frequentiert“, ist der Kommentar dazu. Einen Spiel-Teppich und einen Kleiderbügel nehmen wir schon mal mit, das ist Abfall. „Landet das in den Säcken, gibt es bei der Abrechnung erhebliche Abzüge.“ Das wäre natürlich ärgerlich.

Es ist immer noch trüb an diesem Mittwoch Morgen, als wir in Xanten einfahren. Die 7. Station unserer Tour ist der Betriebshof der Firma Scholten. „Hier steht ein Container?“, frage ich entgeistert. Direkt auf der Anhöhe hinter den Grünschnitt-Containern thront der weiße Container mit dem Kolping-Aufkleber. „Den fahren wir nur einmal im Monat an, aber es ist dann immer etwas drin. Also lohnt er sich auch.“ Ein Säckchen ist es heute.

Der nächste Zwischenstopp ist an der Tankstelle Simon an der Bahnhofstraße. „Das ist der Container, den wir zuletzt aufgestellt haben.“ Nachdem wir den Sack eingeladen und den Tank mit Diesel gefüllt haben, geht es weiter Richtung Westwall. Dort stehen auf dem Parkplatz hinter der Sparkasse drei Container: einer der Stadt (der linke) und zwei von Kolping, an den Aufklebern zu erkennen. Sie sind beide recht ordentlich gefüllt und wir müssen ein paar Mal zwischen Container und Auto hin und her laufen,



bis alle Säcke verstaут sind. Der Wagen füllt sich so langsam. Das hätte ich vor mehr als anderthalb Stunden noch nicht für möglich gehalten.

Nächster Halt: Hochbruch, Anwesen der Familie Ries. Auf der Zufahrt steht einer der ersten orangefarbenen Kolping-Container, die in Xanten aufgestellt wurden. Und er ist gut gefüllt, obwohl auch er am Samstag geleert wurde. Zum Glück ist alles in Säcken verpackt. Allerdings klemmt

das Schloss und Harold verbiegt den Schlüssel: „Macht nichts, ein paar habe ich noch.“ Während er fix einen neuen Schlüssel holt, lade ich die Säcke ins Auto. Und langsam weiß ich auch, warum ein Ford Transit notwendig ist, um diese Tour zu fahren: das passt in keinen PKW, auch nicht mit einem kleinen Anhänger. Und wer will schon seinen Privatwagen opfern (siehe Farbeimer Ginderich).

Auf dem Betriebshof von Bus Verhuvén können wir noch weitere 5 Säcke einladen. „Warum stehen die Container eigentlich alle auf Privatgrundstücken?“, frage ich meinen Chauffeur. „Die Container von privaten Sammlern dürfen nicht auf öffentlichem Grund stehen und nicht direkt von diesem aus befüllt werden können.“ Jetzt wird mir auch klar, warum der Container in Lüttingen z.B. mit der Seite zur Straße steht.

Bei der vorletzten Station auf dem Takko-

Parkplatz wird mir dann auch bewusst, dass gelbe Säcke zwar kostenlos, aber kein geeignetes Verpackungsmaterial für Altkleider sind: Einmal angefasst, zerreißen sie doch sehr schnell. Auch hier müssen wir wieder viele Einzelteile in Säcke verpacken. Wunderliche Kleidungsstücke fallen einem in die Hände: „Dessous in allen Farben des Kirchenjahres. Guck mal, hier sind auch noch grüne!“, stellt




mein Begleiter lapidar fest. Mittlerweile ist die Ladefläche des Ford Transits, bei dem die letzte Sitzbank ausgebaut ist, rassel voll und wir befüllen die erste Sitzbank mit den Säcken. „Dieser Container wird gut angenommen, manchmal muss man ihn sogar drei Mal in der Woche anfahren.“

Metallbau Geenen – 12. und letzte Station auf unserer Tour, die jetzt schon zwei

Stunden dauert. Nachdem wir die acht enthaltenen Säcke auch noch ins Auto verstaут haben, geht es zum Zwischenlager am Fingerhutsweg. Dort sammelt die Kolpingsfamilie die Altkleider in einer Scheune, bis sich ein Abtransport lohnt.

Nachdem am letzten Samstag ein LKW befüllt wurde, liegen schon wieder ca. 4 Tonnen auf dem Haufen. Unsere geschätzten 350 kg werfen wird jetzt noch dazu, unterstützt von Christiane Ries.

Es ist jetzt 12.30 Uhr. Wir sind ungefähr 60 km gefahren, haben 12 Container angefahren, 11 davon geleert und ins Lager transportiert. Ich war jetzt ein Mal dabei. Aber es gibt einige, die fahren die Tour jede Woche, mindestens ein Mal. Meine Hochachtung vor dieser ehrenamtlichen Arbeit ist deutlich gestiegen. Es wäre schön, wenn sich noch weitere Helfer finden könnten, die diese wertvolle Arbeit erledigen. Vielleicht melden sich ja noch weitere Freiwillige, die eine Container-Patenschaft für einen oder mehrere Container übernehmen wollen. Unser Kolpingbruder Horst Lubich ist schon mit gutem Beispiel vorangegangen. Er übernimmt seit einigen Monaten den Container in Lüttingen. Es wäre sicherlich einfacher, wenn die Arbeit auf viele Schultern verteilt wird.

**KOLPING****Altkleider-Spenden  
Abholservice** **0157 547 628 61**

## Schon probiert ...?

Heute möchte ich einmal diese Frage an alle Mitglieder stellen.

**Schon probiert ...** in Deiner Kolpingsfamilie ein Stück Verantwortung zu übernehmen?

**Schon probiert ...** Dich einzubringen, wo Du gebraucht wirst: als Vorsitzender, Kassierer, Schriftführer, im Leitungsteam, als Sprecher, als Ideengeber, als Initiator einer neuen Einzel- oder Daueraktion?

**Schon probiert ...?**

Trau Dich! Du kannst das!

Mach Du den ersten Schritt und melde Dich.

Du kennst deine Talente und Deine Kreativität am besten.

Lass das alles nicht brach liegen!

**Melde Dich** beim Kolpingvorstand und schenke uns etwas von Deiner Vielfalt im Team, unterstütze unsere Vorstandsarbeit bei Kolping.

**Mut braucht es nur für den ersten Schritt,** alles weitere kommt dann mit jeder gemeinsamen Aktion. Jeder kann das, es ist gar nicht schwer und es tut auch nicht weh.

Es bedarf nur eines kleinen Wortes – „**Ja, ich mach das!**“

**Schon probiert?** *Nein?*

**Dann hast Du jetzt die einmalige Chance zum Mitgestalten.**

*Xanten, im Juli 2016*

*Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder,*

*zum Frühjahr des nächsten Jahres suchen wir engagierte Kolpinger/innen, die bereit sind, sich im Vorstand mit Ihren Fähigkeiten und Ideen einzubringen.*

*Gesucht wird ein/e Nachfolger/in für unseren bisherigen Vorsitzenden Harold Ries.*

*Gesucht werden zwei oder drei weitere Kolpinger/innen als Beisitzer/innen im Vorstand.*

*Auf längere Sicht sind folgende Handlungsfelder neu zu besetzen:*

*Schriftführer,  
Familie und Freizeitgestaltung und  
Jugendvertretung.*

*Ja, auch unsere /Eure Jugendvertreter kommen so langsam in die Jahre. Man glaubt es kaum. Neue frische Ideen können auch hier nicht schaden.*

*Treu Kolping*

*Christoph Laugs*

## Kolpingbruder Otto Stubert zum 90. Geburtstag

– Lehrer, Musiker, Maler, Kolping Sportler und Halt Pölje Fan –

Während unserer Kolping-Romreise 1994 mit dem damaligen Kaplan Norbert Hürter lernte ich Otto und seine Frau Paula kennen. Damals ahnte ich noch nicht, welch interessanten Menschen mit seinen vielfältigen Fähigkeiten ich kennen gelernt hatte. Es begann damit, dass Otto Übungsleiter der Kolping-Sportgruppe wurde, die jeden Mittwoch in der Sporthalle an der Bemmelstraße „Sport



zur Erhaltung der Alltags-tauglichkeit“ be-treibt. Mit n e u e m Schwung

und Spiel und Spaß gestaltete er die Übungsabende. Schon Wochen vor Karneval übte er mit uns für unsere Auftritte bei Halt Pölje. Otto hatte immer wieder neue Sketche, die er sorgfältig mit uns einübte. Unvergessen ist der Auftritt der Kolping-Sportler als Schwanensee Ballett, für das seine Frau Paula die Kostüme genäht hatte. Einer der letzten Auftritte der Kolping-Sportler war der Auftritt als Co-

median Harmonists mit dem Lied „Mein kleiner grüner Kaktus“. Seine Fähigkeiten als Maler bewies er, als er das Titelbild für die Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum Kolping Xanten in 2003 malte. Dieses Bild gefiel mir so gut, dass ich es seit 2003 auch als Titelbild für unseren Rundbrief<sup>\*)</sup> verwendete. Durch die heutigen Möglichkeiten des Farbdruckes haben wir damit einen einzigartigen Blickfang für unsere Rundbrief. Interessant ist auch, dass Otto seine Gäste mit Klaviermusik begrüßt, wenn man ihn besucht. So wollen wir hoffen, dass Otto noch lange Freude hat an der Musik und der Malerei und wünschen ihm zu seinem 90. Geburtstag Gottes Segen.

Treu Kolping (Fotos: Helmut Sommer)  
Rainer Michels

<sup>\*)</sup> das aktuelle Titelbild wurde zu Ehren des Jubilars leicht ergänzt. Wer findet die Ergänzung?



## Ndandaverkauf

am 2. Adventswochenende, 3. und 4. Dezember 2016, wird wieder der jährliche Ndandaverkauf stattfinden.

Auch in diesem Jahr werden wir im Erdgeschoss des Haus Michael Kaffee und Kuchen sowie Geschenkartikel anbieten. Wir würden uns über Kuchenspenden freuen und hoffen wieder auf viele Gäste und Helfer. Der Betrieb des Krankenhauses in



Ndanda ist ohne Hilfe aus Europa nicht

möglich. So können wir auf diese Weise etwas an Unterstützung beitragen. Das schönste Geschenk ist doch zu wissen, anderen Menschen in ihrer Not zu helfen.

Das Ndandateam

## Kolpingbruder Joachim Brune zum Priester geweiht

Primiz am Pfingstmontag im St. Viktor Dom in Xanten

Am Pfingstsonntag wurde Joachim Brune, Mitglied der Kolpingsfamilie Xanten, im St. Paulus – Dom in Münster zum Priester geweiht. Im prall gefüllten Dom wurden insgesamt acht Diakone von Bischof Dr. Felix Genn in den Priesterstand erhoben.

Auch aus Xanten war eine ansehnliche Gruppe von Gläubigen angereist, um diesen Moment live vor Ort zu erleben. Drei Stunden dauerte das Festhochamt, das vom Münsteraner Domchor musikalisch gestaltet wurde.



Bereits am Pfingstmontag feierte Joachim Brune seine Primiz, die erste Eucharistiefeier als Neu-Priester, in Xanten. Im Anschluss daran fand ein Empfang im Kreuzgang des Domes statt. Zahlreiche Xantener nutzten die Gelegenheit, um Joachim Brune zu gratulieren.

Die Vorstandsmitglieder Gerd Janßen und Franz Steeger überbrachten dabei die Glückwünsche und das Geschenk der Kolpingsfamilie.

Michael Lammers (Text u. Fotos)

## Einkehrtag

Am Christkönigssonntag findet traditionell der Einkehrtag der Kolpingsfamilie im Haus Regina Protmann statt.

In den dann frisch renovierten Räumen werden wir uns mit Professor Josef Hochstaffl dem nachsynodalen Schreiben „Amoris laetitia, die Freude an der Liebe“ nähern.

Dieses Schreiben, welches Papst Franziskus nach der Familiensynode im Oktober verfasst hat, wird in Theologenkreisen, aber auch bei Laien kontrovers diskutiert.

Ist es ein Richtungswechsel in der Sexualmoral und eine neue Sicht auf die Leiblichkeit oder nur eine Zusammenfassung der Synodenergebnisse und ein Zementieren bisheriger Positionen?

Wir dürfen uns auf spannende und ermutigende Einsichten freuen und werden gemeinsam die Heilige Messe feiern.

Beginn ist wie gewohnt um 9.00 Uhr, Ende gegen Mittag, anschließend besteht die Möglichkeit des gemeinsamen Mittagessens in der Cafeteria des Krankenhauses.

Tobias Schrörs

**Impressum** SOMMERRUNDBRIEF 2016  
DER KOLPINGSFAMILIE XANTEN

**Redaktion:** Harold Ries, Margret Felbert,  
Gerd Janßen, Michael Lammers,  
Christoph Laugs, Franz Steeger

**Kontakt:** Harold Ries, Vors. Tel.: 02801-1672

**Internet:** www.kolping-xanten-de

## Aller guten Dinge sind drei –

das passt auf die Frankreichfahrten, die Christoph van Kempfen für die Kolpingfamilie Xanten geplant hat: Nach Paris und in die Provence ging es nun über Pfingsten in die **Normandie**, wo viele reizvolle Ziele auf uns warteten. Ausgangspunkt war **Rouen** an der Sei-



ne, deren imposante Kathedrale, die abenteuerlich verbauten Fachwerkhäuser im Zentrum, das ehemalige Beinhaus sowie die moderne Kirche Sainte-Jeanne-d'Arc uns sehr beeindruckten.

Am Pfingstsamstag besuchten wir die Hafenstadt **Dieppe**. Auf dem Markt wurde für ein köstliches Picknick eingekauft. Weitere Tagesziele waren ein Seemannsfriedhof sowie ein verwunschener Park um einen Herrensitz, in dem die Rhododendronsträucher in voller Blüte standen. Am nächsten Tag ging es nach einem festlichen Hochamt in der Kathedrale zum kürzesten Fluss



Frankreichs bei **Veules-les-Roses**, einem entzückenden Küstenstädtchen, in dem man am liebsten gleich ein Ferienhaus mieten wollte. Hier kam es zu einem letztlich amüsanten Zwischenfall: Als der Bus am Strand parkte und Vorkehrungen für ein Picknick geschaffen wurden, erschien plötzlich ein Polizist und forderte den Busfahrer auf, den Platz – nach Zahlung eines heftigen Bußgeldes – zu verlassen. Doch dann besann sich der Uniformierte, der in jungen Jahren aus Freiburg eingewandert war, eines anderen und lenkte ein. Der Denunziant, ein Fischhändler vom Strand, hatte das Nachsehen. Wir alle waren natürlich sehr dankbar über „unseren“ Rastplatz.

Sollte der Polizist mal mit einer Reisegruppe nach Xanten kommen, wurde ihm Parkrecht vor dem Römischen Museum versprochen!

Die nachmittägliche Wanderung ober- oder unterhalb der Steilküste war bei strahlendem Wetter ein besonderes Erlebnis.



Ein weiteres Highlight bedeutete die Fahrt zum **Mont-Saint-Michel**. Wer zum ersten Mal dort war, kam aus dem Staunen nicht heraus, aber auch



die „Wiederholungstäter“ bereuten es nicht, noch einmal bis zur Abteikirche hinaufgestiegen zu sein.

Auf der Rückreise am Dienstag legten wir einen Zwischenstopp in **Amiens** ein, um die Kathedrale zu besichtigen. Sie ist so groß, dass man die Pariser Notre Dame hineinsetzen könnte, und sie ist überwältigend schön. Das Bildnis des „Weinenden Engels“ vergisst man nicht ...



Fazit: Es waren sechs spannende Tage mit einem exzellenten Reiseführer, einem sicheren jungen Fahrer, einer fröhlichen Gemeinschaft, herrlichem Wetter, ohne eine Verletzung oder Panne: Da kann man nur „Danke“ sagen!

Margret Felbert / Fotos: Rudolf Felbert



Die Reisegruppe Foto: Harold Ries

## Auf Segeltörn

Am 29.04.2015 war es endlich soweit, der diesjährige Segeltörn der Kolpingfamilie Xanten startete gegen 16 Uhr Richtung Lelystad zum Bataviahaven. Dort angekommen, wurde als erstes das Segelschiff mit ausreichend Verpflegung beladen und die Kajüten bezogen. Nach kurzen organisatorischen Absprachen und einer Begrüßung durch unseren Skipper „Kees“ war auch schon das üppige Mitbring-Buffet hergerichtet und eröffnet. Im Anschluss daran konnte der gemütliche Teil des Abends in gemeinsamer Runde starten. Am Samstag war die Zuiderzon zum Ablegen bereit. Mit ausreichend Wind und durchwachsenem Wetter segelten wir über das IJsselmeer. Gegen Abend legten wir in Monnickendam an, wo in unterschiedlichen Grüppchen der Ort erkundet wurde. Nach dem ge-



meinsamen Abendessen verbrachten die Segler den Abend gesellig auf und unter dem Deck. Sonntagmorgen ging es dann über Marken zurück zum Hei-

mathafen. Bei unserem Zwischenstopp in Marken erwartete uns freundliches Maiwetter. Einen Teil der Gruppe verschlug es ins Klompenmuseum des Ortes, ein Spaziergang durch das malerische Örtchen stand bei allen an. Zurück auf dem IJsselmeer feierten wir an Deck der Zuiderzon unter blauem Himmel im Sonnenschein einen besonderen Gottesdienst. Im Nu neigte sich für uns alle der Kurzurlaub dem Ende zu. Die letzten Sonnenstrahlen des Sonntags fingen wir noch ein bevor Gepäck packen, Kajüten räumen und die Zuiderzon säubern auf dem Programm stand. Am späten Nachmittag in Lelystad angekommen, hieß es „Tschüss“ zu sagen und von Bord zu gehen. Drei tolle Tage waren vorüber und die Heimfahrt rückte näher. Danke an alle für diese schönen Tage.

*Sarah Hinckers*



## KIRCHENKABARETT in Xanten Katholisch kann auch komisch!



Ulrike Böhmer ist Erna Schabiewsky – und sie ist die „rechte und die linke Hand des Pastors“. Mit ihrem Programm „Und sie bewegt sich doch“ gastiert die bekannte Kabarettistin Ulrike Böhmer aus Iserlohn auf Einladung der Kolpingfamilie am Samstag, 3. September 2016, um 18 Uhr in der Aula der Marienschule in Xanten. Es ist bereits das 6. abendfüllende Programm, das die Gewinnerin des renommierten Kirchen-Kabarett-Preises „Honnefer Zündkerze 2012“ auf die Bühne bringt.

Anspielungen auf die immer größer werdenden Kirchenverbände, das abgehobene wirklichkeitsferne Selbstverständnis der Kirchenoberen, die Rolle der Frauen in der Kirche: Das sind nur einige der Themen, die Böhmer auf kritische, aber doch äußerst charmante und humorvolle Weise anspricht. Dies hat sie auch auf dem letzten Kirchentag in Leipzig unter Beweis gestellt. Und sie weiß, wovon sie spricht.

War sie doch vor ihrer Karriere als Kabarettistin und nach Studium der Religionspädagogik 10 Jahre lang im „Schoß“ der Kirche als Pastoralreferentin tätig.

Wer sich seine Eintrittskarte zum Preis von 5 Euro auf jeden Fall sichern möchte, der hat dazu jetzt bereits Gelegenheit. Vorbestellungen sind per E-Mail möglich unter [kolping-xanten@gmx.de](mailto:kolping-xanten@gmx.de). Die Restkarten gibt es dann an der Abendkasse, Einlass ist ab 17.30 Uhr.

*Michael Lammers*

## Gegen das Vergessen - der Krieg am Niederrhein

Wir besichtigen den ehemaligen Nachtjagdfliegerhorst Venlo.

Abfahrt ist am 24.09.16 um 13.30 Uhr ab Turnhalle Bahnhofstraße in Fahrgemeinschaften. Sollten zahlreiche Anmeldungen erfolgen, wäre die Anfahrt im Bus möglich. Die Führung dauert ca. 4 Stunden im Gelände und beinhaltet einen Vortrag in einer Gaststätte. Weiteres Informationsmaterial kann während der Führung erworben werden.

Anmeldungen bitte bis zum 19.09.16 bei Christoph Laugs, [kuc.laugs@onlinehome.de](mailto:kuc.laugs@onlinehome.de) oder per Telefon 02801-5437

Nähere Informationen und Bilder unter: <http://www.fliegerhorst-venlo.net/>

*Harold Ries*



## Unser Programm

Sept.	<b>Sa., 3.9.16</b> <b>18.00 Uhr</b>	<b>Kirchenkabarett mit Ulrike Böhmer</b> • Programm: Und sie bewegt sich doch. • Ort: Aula der Marienschule Xanten • Beginn: 18.00 Uhr • Eintritt 5,00 Euro <i>(siehe Seite 15)</i>
	<b>Sa., 17.9.16</b> <b>ab 9.00 Uhr</b>	<b>„Faires Frühstück“ gemeinsam mit der Eine-Welt-Gruppe-Xanten</b> in der Marienschule Xanten - Zugang über die Dom-Immunität
	<b>Sa., 24.9.16</b> Abfahrt um <b>13.30 Uhr</b> ab Turnhalle Bahnhofstr.	<b>Gegen das Vergessen - der Krieg am Niederrhein am Beispiel der Spuren des ehemaligen Fliegerhorstes Venlo</b> , Besichtigung (Führung über das Gelände) incl. Vortrag. Anmeldungen bis zum 19.09.16 bei Christoph Laugs, kuc.laugs@onlinehome.de 02801-5437 <i>(siehe Seite 15)</i>
Okt.	<b>noch ohne genauen Termin</b>	<b>„Was geschieht mit den gesammelten Gebrauchtkleidern?“ Besuch im Sotierwerk der Kolpingrecycling in Koblenz oder Tilburg/NL</b> ...Ab Xanten mit dem Bus gegen Kostenbeitrag etwa 10,-€ pro Person. --- Einzelheiten folgen später
Nov.	<b>So., 20.11.16</b> <b>9.00 Uhr</b>	<b>Einkehrtag</b> im Schwesternheim des Krankenhauses, 9.00 Uhr Heilige Messe, anschl. Einkehr mit Prof. Josef Hochstaffl. <i>(siehe Seite 11)</i>
	<b>ab 1. Advent</b>	<b>„Maria in der Hoffnung“</b> reist durch die Gemeinde
Dez.	<b>Fr., 2.12.16</b>	<b>Kolping-Gedenktag</b> 19.00 Uhr heilige Messe, anschließend gemütliches Beisammensein, ggf. mit Vortrag <i>(nähere Einzelheiten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest)</i>
	<b>Sa., 3.12.</b> <b>ab 14 Uhr</b> und <b>So., 4.12.16</b> <b>10 bis 18 Uhr</b>	<b>Ndandaverkauf/Adventsbasar im Haus Michael</b> - Um Kuchenspenden und Mithilfe wird gebeten. Ansprechpartnerin: Angelika Heimbach <i>(siehe Seite 10)</i>
Feb.	<b>Fr., 17.2.17</b>	<b>Karnevalssitzung „Halt-Pölje“ (geänderter Termin!!)</b> Aus organisatorischen Gründen findet die Halt-Pölje-Sitzung eine Woche vor dem Karnevalswochenende statt.

### Außerdem regelmäßig:

Mittwochs um 19.30 Uhr in der Turnhalle an der Bommelstraße: Kolping-Sport für Herren zur Erhaltung der „Alltagstauglichkeit“, Leitung: Heinz Kernder  
 Jeden 3. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr bei Holt: Skat und Doppelkopf

